



Zuhause Gottesdienst feiern

Hausgottesdienst am Karfreitag

Liebe Gemeindemitglieder,
mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, als Hausgemeinschaft den Karfreitag zu Hause zu feiern und sich an diesem besonderen Tag mit Christinnen und Christen in der eigenen Gemeinde und auf der ganzen Welt betend und feiernd zu verbinden. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Im Internet finden Sie zahlreiche Anregungen, wie Sie diesen Gottesdienst um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch dadurch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (z. B. um 15 Uhr zur Sterbestunde Jesu).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Blumen, Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Kieselsteine für die Kreuzverehrung (6 Stück + die Anzahl der Feiernden)
- Vorlage und Gotteslob für alle Mitfeiernden
- wer welche Texte vorträgt, vorbetet und ggf. das Bibelgespräch moderiert.

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/ einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123 oder per Mail und Chat unter online.telefonseelsorge.de. Dieser Anruf ist kostenfrei.

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Rottenburg, Hauptabteilung VIIIa, Liturgie

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen: Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net

Titelbild: jeffjacobs1990 auf pixabay.com

Das Gebet zur Kreuzverehrung stammt von Walburga Wintergerst, Referentin für Seniorenpastoral im Bistum Speyer

ERÖFFNUNG

Die Feier des Gründonnerstags, des Karfreitags und der Osternacht (Triduum) bilden eine Einheit. Daher beginnt dieser Hausgottesdienst ohne liturgische Eröffnung und endet ohne Segen und Entlass. Ein Kreuz wird in die Mitte gelegt.

Eine/r Wir denken heute an das Leiden und Sterben Jesu Christi.
Sein Leiden und Sterben verbindet sich mit dem Leiden und Sterben von heute.

Eine/r Ihm öffnen wir unser Herz.

Eine/r Ihm halten wir hin, was wir aus den letzten Tagen mitbringen.

Eine/r Ihm vertrauen wir an, was uns bedrückt und ängstigt.

Stille

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Lied Stimme, die Stein zerbricht (Gotteslob 417) *oder*
Holz auf Jesu Schulter (Gotteslob 291,1-3)

Gebet

Einer/r Wir danken dir, Herr, unser Gott,
für das gemeinsame Gebet,
das uns mit Menschen auf der ganzen Erde verbindet.

Alle So bleibt in uns lebendig,
was wir allein vergessen und verlieren würden:
Du bist bei uns und weckst in uns Hoffnung,
auch dann, wenn wir mit dem Tod konfrontiert werden.
Festige unsere Gemeinschaft mit dir und miteinander.
Schenk uns den Geist deines Sohnes,
unseres Herrn Jesus Christus,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

VERKÜNDIGUNG DER PASSION JESU

Evangelium (Joh 18,1–19,42)

Dieses Evangelium kann abschnittsweise oder in Sprechrollen vorgetragen werden.

(E = Erzähler, J = Jesus, S= Sonstige)

Die einzelnen Abschnitte der Passion werden durch Lieder unterbrochen.

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes.

Die Verhaftung Jesu

E: Jesus ging mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron. Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein. Auch Judas, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war. Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdienere der Hohepriester und der Pharisäer und kam dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen. Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie:

J: Wen sucht ihr?

E: Sie antworteten ihm:

S: Jesus von Nazaret.

E: Er sagte zu ihnen:

J: Ich bin es.

E: Auch Judas, der ihn auslieferte, stand bei ihnen. Als er zu ihnen sagte: Ich bin es! wichen sie zurück und stürzten zu Boden. Er fragte sie noch einmal:

J: Wen sucht ihr?

E: Sie sagten:

S: Jesus von Nazaret.

E: Jesus antwortete:

J: Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr also mich sucht, dann lasst diese gehen!

E: So sollte sich das Wort erfüllen, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast.

Simon Petrus, der ein Schwert bei sich hatte, zog es, traf damit den Diener des Hohepriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Diener aber hieß Malchus. Da sagte Jesus zu Petrus:

J: Steck das Schwert in die Scheide! Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat – soll ich ihn nicht trinken?

Lied: Von guten Mächten (Gotteslob 430,3 bzw. 775,3)

Jesus vor Hannas

E: Die Soldaten, der Hauptmann und die Gerichtsdienere der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hohepriester war. Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte: Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt.

Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus. Dieser Jünger war mit dem Hohepriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des Hohepriesters. Petrus aber blieb draußen am Tor stehen. Da kam der andere Jünger, der Bekannte des Hohepriesters, heraus; er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein. Da sagte die Pförtnerin zu Petrus:

S: Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen?

E: Er sagte:

S: Ich bin es nicht.

E: Die Knechte und die Diener hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.

Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

J: Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen. Warum fragst du mich? Frag doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; siehe, sie wissen, was ich geredet habe.

- E: Als er dies sagte, schlug einer von den Dienern, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sagte:
- S: Antwortest du so dem Hohepriester?
- E: Jesus entgegnete ihm:
- J: Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?
- E: Da schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohepriester Kajaphas. Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sagten sie zu ihm:
- S: Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern?
- E: Er leugnete und sagte:
- S: Ich bin es nicht.
- E: Einer von den Knechten des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte:
- S: Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen?
- E: Wieder leugnete Petrus und gleich darauf krächte ein Hahn.

Lied: Hört das Lied der Finstern Nacht (Gotteslob 288,5)

Jesus vor Pilatus

- E: Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können. Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte:
- S: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?
- E: Sie antworteten ihm:
- S: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.
- E: Pilatus sagte zu ihnen:
- S: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz!
- E: Die Juden antworteten ihm:
- S: Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten.
- E: So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde.
Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn:

- S: Bist du der König der Juden?
- E: Jesus antwortete:
- J: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?
- E: Pilatus entgegnete:
- S: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?
- E: Jesus antwortete:
- J: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.
- E: Da sagte Pilatus zu ihm:
- S: Also bist du doch ein König?
- E: Jesus antwortete:
- J: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.
- E: Pilatus sagte zu ihm:
- S: Was ist Wahrheit?
- E: Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen:
- S: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?
- E: Da schrien sie wieder:
- S: Nicht diesen, sondern Barabbas!
- E: Barabbas aber war ein Räuber.
- E: Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten:
- S: Sei gegrüßt, König der Juden!
- E: Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

Lied: Herzliebster Jesu (Gotteslob 290,2)

E: Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen:

S: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde.

E: Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen:

S: Seht, der Mensch!

E: Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie:

S: Kreuzige ihn, kreuzige ihn!

E: Pilatus sagte zu ihnen:

S: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm.

E: Die Juden entgegneten ihm:

S: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat.

E: Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr. Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus:

J: Woher bist du?

E: Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm:

S: Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen?

E: Jesus antwortete ihm:

J: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat auch der eine größere Sünde, der mich dir ausgeliefert hat.

E: Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien:

S: Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf.

E: Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithostrotos, auf Hebräisch Gabbata, heißt. Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden:

S: Seht, euer König!

E: Sie aber schrien:

- S: Hinweg, hinweg, kreuzige ihn!
E: Pilatus sagte zu ihnen:
S: Euren König soll ich kreuzigen?
E: Die Hohepriester antworteten:
S: Wir haben keinen König außer dem Kaiser.
E: Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.
Lied: Du schweigst, Herr, da der Richter feige (Gotteslob 790,2)

Kreuzigung, Tod und Begräbnis Jesu

- E: Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus:
S: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.
E: Pilatus antwortete:
S: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.
E: Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander:
S: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.
E: So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter:

- J: Frau, siehe, dein Sohn!
E: Dann sagte er zu dem Jünger:
J: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.
E: Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte:
J: Mich dürstet.
E: Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:
J: Es ist vollbracht!
E: Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Lied: In manus tuas, Pater (Gotteslob 658,1)

- E: Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten – dieser Sabbat war nämlich ein großer Feiertag –, baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben. Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloë, etwa hundert Pfund. Sie nahmen

den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist.

An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

Stille

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Fürbitten

In den Fürbitten können die Ängste und Nöte geäußert werden, die den Betenden besonders auf dem Herzen liegen und/oder die Personen genannt werden, für die man besonders beten möchte. Nach den einzelnen Bitten antworten alle:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Die Anliegen können auch in Stille vor Gott gebracht werden.

Alternativ können auch die großen Fürbitten des Karfreitagsgottesdienstes vorgetragen werden. Die Überschriften dienen der Orientierung und werden nicht vorgelesen. Nach Möglichkeit trägt eine/r die Gebetsaufforderung vor und jemand anderes das Gebet.

1. Für die Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit

Eine/r: Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, für die Kirche, dass unser Herr ihr Frieden schenke auf der ganzen Erde, dass er sie leite und behüte auf ihrem Weg durch die Zeit.

Alle: Heiliger Gott, auf dich vertrauen und hoffen wir.

Eine/r: Guter Gott, in Christus hast du allen Völkern deine Herrlichkeit geoffenbart. Behüte, was du in deinem Erbarmen geschaffen hast, und gib deiner Kirche die Kraft, das Evangelium zu verkünden und glaubwürdig zu bezeugen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn. Amen

2. *Für alle, die Verantwortung tragen in der Kirche*

Eine/r: Lasst uns beten für unseren Papst Franziskus, für die Bischöfe, Priester, Diakone und Ordensleute, für alle Männer und Frauen, von deren Dienst die Gemeinden leben, für alle, die durch die Taufe zu neuem Leben gerufen sind: dass sie Christus suchen und finden in den Menschen.

Alle: Heiliger Gott, auf dich vertrauen und hoffen wir.

Eine/r: Guter Gott, du bist der Hirt deines Volkes und leitest es durch deinen lebendigen Geist. Lass alle, die auf deinen Namen getauft sind, wachsen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Dazu bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

3. *Für die Einheit der Christen*

Eine/r: Lasst uns beten für alle Brüder und Schwestern, die durch Taufe und Bekenntnis mit uns verbunden sind, durch die Gestalt der Kirche aber von uns getrennt: dass wir nicht aufhören, Wege zueinander zu suchen.

Alle: Heiliger Gott, auf dich vertrauen und hoffen wir.

Eine/r: Guter Gott, du allein kannst überwinden, was trennend zwischen uns steht. Schenke allen, die den Namen deines Sohnes tragen, Freude an der Vielfalt und Sehnsucht nach der Einheit, und führe uns alle zusammen zur Vollendung in dir. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

4. *Für die Juden*

Eine/r: Lasst uns beten für die Juden, zu denen Gott zuerst gesprochen hat: dass sie überall auf der Welt in Frieden und Sicherheit leben können.

Alle: Heiliger Gott, auf dich vertrauen und hoffen wir.

Eine/r: Guter Gott, du hast Abraham und seinen Kindern deine Verheißung gegeben für alle Zeit. Bewahre das Volk, das du als erstes erwählt hast, in der Treue zu deinem Bund und in der Liebe zu deinem Namen. Lass es das Ziel erreichen, zu dem du es führen willst. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

5. Für die Muslime

Eine/r: Lasst uns beten für die Muslime, die mit Juden und Christen an den einen Gott glauben: dass sie ihn in der Welt bezeugen.

Alle: Heiliger Gott, auf dich vertrauen und hoffen wir.

Eine/r: Guter Gott, du hast die Verheißung an Abraham erfüllt und ihm Söhne und Töchter geschenkt, zahlreich und vielfältig wie die Sterne am Himmel. Lass unsere muslimischen Brüder und Schwestern dein Geheimnis in der Welt verehren, wie Abraham es getan hat. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

6. Für alle Menschen, die Gott suchen

Eine/r: Lasst uns beten für alle Menschen, die in der Unruhe ihres Herzens nach dem Sinn des Lebens suchen: dass sie ihrem Gewissen folgen und so zum lebendigen Gott finden.

Alle: Heiliger Gott, auf dich vertrauen und hoffen wir.

Eine/r: Guter Gott, du hast die Menschen geschaffen, dass sie dich suchen und in dir das Ziel des Lebens finden. Gib dich ihnen zu erkennen in den Wundern deiner Schöpfung, in den Zeichen deines Erbarmens und in den Taten deiner Gläubigen, damit sie dich als den lebendigen Gott bekennen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

7. Für die Regierenden

Eine/r: Lasst uns beten für die Regierenden in allen Ländern und für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft, in der Gesellschaft: dass sie ihre Kräfte und Fähigkeiten einsetzen zum Wohl der Menschen.

Alle: Heiliger Gott, auf dich vertrauen und hoffen wir.

Eine/r: Guter Gott, in deiner Hand sind die Herzen der Menschen und das Recht der Völker. Sei allen nah, die Verantwortung tragen für unsere Welt, damit sie beitragen zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

8. Für alle Not leidenden Menschen

Eine/r: Lasst uns auch beten für alle Menschen, die schwer erkrankt sind;
für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen;
für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern;
für alle, die Entscheidungen treffen müssen;
für alle, die im Einsatz für die Gesellschaft sind,
und für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat.
An dieser Stelle können die Namen der Verstorbenen genannt, oder aufgeschrieben und zum Kreuz gelegt werden.

Kreuzverehrung

Eine/r Zu allen Zeiten haben sich Menschen am Kreuz Jesu in schweren Momenten des Lebens festgehalten und haben ihre Ängste und Sorgen auf das Kreuz gelegt. Mit diesen Steinen als Symbol für alles, was uns belastet, können wir das nun auch tun.

Die einzelnen Abschnitte des Gebets werden reihum vorgetragen. Dazu wird jeweils ein Stein auf (vor, neben) das Kreuz gelegt. Den letzten Abschnitt sprechen alle gemeinsam, und jede Person legt noch einen Stein zum Kreuz.

Eine/r Meine Angst lege ich auf dein Kreuz
Eine/r Meine Sorgen lege ich auf dein Kreuz
Eine/r Meine Unsicherheit lege ich auf dein Kreuz
Eine/r Meine Schmerzen lege ich auf dein Kreuz
Eine/r Alles Unfertige lege ich auf dein Kreuz
Eine/r Alles, was mir leid tut lege ich auf dein Kreuz
Alle Alles Schwere legen wir auf dein Kreuz
damit du es wandelst in Heil und Segen.
Amen.

Stille

Eine/r Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
Alle Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

ABSCHLUSS

Lied Wer leben will wie Gott auf dieser Erde (Gotteslob 460) *oder*
Misericordias domini (Gotteslob 657,6)